

# GEW/ stuttgart info 125

der Gewerkschaft  
Erziehung  
und Wissenschaft  
Kreis Stuttgart

Januar 2018



## JA 13, weil wir es verdient haben!

### Inhalt

|                                | Seite |                      | Seite |
|--------------------------------|-------|----------------------|-------|
| Ich habe A13 verdient, weil... | 2/3   | Zu Gast im Schloss   | 8     |
| IQB Bildungstrend              | 4     | Mit der GEW auf Tour | 11    |
| GEW im Dialog                  | 6/7   | Termine, Termine     | 12    |

# Ich habe A13 / E13 verdient, weil ...

## PRESSEMITTEILUNG:

### JA13 für Grund- und Hauptschullehrer/innen

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) fordert von der Landespolitik, dass der Beruf der Grund- und Hauptschullehrer/innen aufgewertet wird und diese Lehrkräfte deutlich besser als bisher bezahlt werden.

Der Grundstein für gute Bildung wird bei den Kleinsten gelegt. Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit an Grundschulen sind kontinuierlich gestiegen und Inklusion, Integration von Flüchtlingskindern, Weiterentwicklung zur Ganztageschule, ... stellen eine große Herausforderung dar. Diese wertvolle Arbeit der Grundschullehrer/innen wird nicht entsprechend anerkannt. „Die Leistungen der Grund- und Werkrealschullehrkräfte muss endlich wertgeschätzt werden und sich auch finanziell bemerkbar machen. Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen haben angesichts des Lehrermangels beschlossen, Grundschullehrkräfte mit A 13 zu bezahlen. Ein so reiches Bundesland wie Baden-Württemberg müsste doch in der Lage sein, eine Besoldungserhöhung für diese Lehrkräfte nach A13 bzw. E13 für Angestellte finanziell stemmen zu können“, so Erwin Berger GEW-Kreisvorsitzender im Team Stuttgart.

Im Rahmen der bundesweiten Initiative „Bildung. Weiter denken!“ unter dem Motto „JA 13“ setzt sich auch der GEW-Kreis Stuttgart für diese Initiative ein. Grund- und Hauptschullehrer/innen werden mit A12 bzw. E11 entlohnt und verdienen im Schnitt 400 Euro im Monat weniger als die Lehrkräfte mit A13 bzw. E13. „Grundschullehrkräfte sind vorwiegend Frauen und werden weiterhin mit A12 abgespeist und haben keine Chance, in ihrem Berufsleben eine höhere Besoldung zu bekommen.

Es sei denn, sie werden Schulleiterin oder Schulleiter. Dafür gibt es an kleinen Grundschulen 168 Euro brutto monatlich mehr. Das ist kein Anreiz und so können viele freie Schulleiterstellen lange nicht besetzt werden“, sagt Tanja Czisch, GEW-Kreisvorsitzende im Team.

Seit kurzem gibt es in Baden-Württemberg die neu ausgebildeten Sekundarstufenlehrkräfte, die auch an den Werkrealschulen in Stuttgart tätig sind und A13 verdienen. Erfahrene Hauptschullehrkräfte, die in diesem Bereich seit Jahr und Tag arbeiten und sich permanent, konstruktiv und mit Herzblut mit den Veränderungen dort auseinandergesetzt haben erhalten weiterhin nur A12.

„Solch eine Ungleichbehandlung und Ungerechtigkeit macht einen fassungslos und ist eine Demütigung für die betroffenen Lehrkräfte“, so Erwin Berger und Tanja Czisch unisono.

... ich an zwei Schulen sowohl an Gesamtlehrerkonferenzen, als auch Dienstbesprechungen teilnehme.

... mein Dienst nicht beim Unterrichten aufhört, sondern ich für meine Schüler (inzwischen) Lehrerin, Therapeutin, Sozialarbeiterin und Erzieherin bin.

... ich in den Ferien an "runden Tischen" beim Jugendamt und bei Stadtteilrunden teilnehme.

... ich täglich neue Herausforderungen in Angriff nehme.

... ich 3 Jahre im Schulleitungsteam tätig war.

... angemessene Bezahlung eine Form der Wertschätzung ist!

# Ich habe A13 / E13 verdient, weil ...

... ich regelmäßig Referendare (erfolgreich) ausbilde.

... ich am Aufbau der Ganztageschule beteiligt bin.

... ich die Kinder auf ihren verschiedenen Niveaus fördere und fordere (ähnlich wie in der Gemeinschaftsschule).

... ich mich permanent weiterbilde und weiterentwickle.

... Grundschullehrkräfte die heterogenste Schülerschaft haben.

... ich seit 18 Jahren im Schuldienst (erst Haupt- dann Werkrealschule) bin.

... die Arbeit in allen Schulstufen in den letzten Jahren immer zeit- aufwendiger und kräftezehrender geworden ist und die geleistete Arbeit endlich auch honoriert werden muss.

... ich seit Jahren einen stetig sich verdichtenden Arbeitsalltag stemme, mit Kooperationsbedarfen, die einen erheblichen zusätzlichen Zeiträumen erfordern.

... obwohl die Ausbildung zur Beratungslehrkraft bei Lehrkräften aus allen Schularten dieselbe ist, wir dennoch so unterschiedlich bezahlt werden.

... ich Klassen von 5 - 10 zum mittleren Bildungsabschluss bringe.

*Ein Ausschnitt aus den Antworten von GEW-Kollegen/innen auf die Frage: „Warum habe ich A13/E13 verdient“?*

# IQB-Bildungstrend

## Deutsch und Mathematik in der Grundschule - Rückfall gegenüber 2011 ist eklatant

Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) hat seine Erhebung aus dem Jahre 2016 an 1.500 Schulen aus allen Bundesländern im Oktober 2017 veröffentlicht. Aus Baden-Württemberg waren 87 Grundschulen in die Stichprobe einbezogen. Es wurden Kompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen, Zuhören und Orthografie) und Mathematik zum Ende der Grundschulzeit erfasst. Im Ländervergleich lagen die baden-württembergischen Grundschulen im Vergleich der Länder 2011 durchweg in der vorderen Spitzengruppe. 2016 reihen sie sich nun im deutschen Mittelfeld ein. Besonders deutlich sind die Verschlechterungen in Mathematik und im Fach Deutsch im Kompetenzbereich Zuhören.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie sind nach Ansicht des Kultusministeriums auf die zunehmend heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft in Baden-Württemberg zurückzuführen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund unter den Viertklässlern in Baden-Württemberg ist mit etwa 45 Prozent im Ländervergleich besonders hoch (bundesweit ca. 33 Prozent). Kultusministerin Dr. Eisenmann sieht dringenden Handlungsbedarf im Bereich der Qualitätsentwicklung besonders an den Grundschulen und strebt folgende Veränderungen an:

### - Konzentration auf Kernkompetenzen

Um frühzeitig und gezielt in Deutsch und Mathematik fördern zu können, sind zusätzliche Förderstunden für die Grundschule notwendig, die mit dem Beginn der Fremdsprache erst in Klasse 3 gewonnen werden können.

### - Leistungen durch zentrale Klassenarbeiten regelmäßig und individuell prüfen

Die neu geordnete Qualitätsentwicklung hat hierbei einen klaren Auftrag. Es sollen zentrale Klassenarbeiten in allen Schularten (Primar- und Sekundarstufe I) ergänzend zu den Vergleichsarbeiten VERA eingeführt werden.

### - Korrekte Rechtschreibung von Anfang an

Das Kultusministerium entwickelt einen so genannten Rechtschreibrahmen für die Klassen 1 bis 10, der unabhängig von den Bildungsplänen verbindliche Vorgaben für den Rechtschreibunterricht an den Schulen macht.

### - Förderung für leistungsstarke und leistungsschwächere Schüler

Heterogenität durch zugewanderte Schüler und die Inklusion stellen eine große Herausforderung dar, so die Ministerin. „Ein Fehler wäre es, sich nun einseitig auf die schwachen Schüler zu konzentrieren. Leistungsstarke und leistungsbereite Schüler müssen wir gleichermaßen im Blick behalten“.

### - Klar angeleiteter Unterricht

Heterogenität braucht einen klar angeleiteten Unterricht. Bildungsforscher weisen immer wieder darauf hin, dass selbstgesteuertes, weniger klar angeleitetes Lernen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eher mit Schwierigkeiten verbunden ist.

### - Sommerschulen an Grundschulen ausbauen

Das bewährte Konzept der Sommerschule am Ende der Sommerferien soll speziell für Grundschulen ausgeweitet werden.

### - Lehrerbildung und pädagogische Fachlichkeit

Die Lehrerbildung und insbesondere die Ausbildung der Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer an den Pädagogischen Hochschulen soll analysiert werden. Frau Dr. Eisenmann will überprüfen, was die Neujustierung der Grundschullehrerbildung gebracht hat.

### - Förderung muss früh beginnen – Systeme aufeinander abstimmen

Die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule sowie von der Grundschule in die weiterführenden Schulen dürfen nicht als Brüche erlebt werden. Als einen Baustein dabei nannte die Ministerin die wieder eingeführte Vorlagepflicht der Grundschulempfehlung an der weiterführenden Schule.

(Ergebnisse des IQB unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2016/Bericht>)

Frau Dr. Eisenmann hat klar erkannt, dass eine zunehmend heterogen zusammengesetzte Schülerschaft eine entscheidende Herausforderung darstellt. Ob ihre Maßnahmen allerdings zielführend und qualitätssteigernd sein werden, bleibt abzuwarten. Ohne zusätzliche gut ausgebildete personelle Ressourcen und entsprechende zur Verfügung gestellte Lehr- und Lernräume, scheint dies sehr fraglich. Bei einem Bedarf von ca. 1500 Grundschullehrkräften in diesem Schuljahr und einer Einstellung von nur 1050 Lehrkräften ist eine Unterversorgung bereits gegeben. Ebenfalls bei den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren – auf 400 freie Stellen gab es nur 300 Einstellungen. Frau Dr. Eisenmann ging bei der Versorgung von „auf Kante genäht“ aus. Die Kante weist bereits deutliche Löcher auf und da keine ausgebildeten Lehrkräfte zur Verfügung stehen, wird sich die Situation im Laufe des Schuljahrs weiter verschärfen. Die vielen Nichterfüller und die wenigen Pensionäre, die im Augenblick eingestellt werden, sind ein Notnagel aber keine dauerhafte Lösung.

Etwas seltsam sind schon die Anmerkungen der Ministerin besonders gegenüber den Grundschullehrkräften bezüglich der Förderung von heterogenen Schülergruppen, der korrekten Rechtschreibung oder einem klar angeleiteten Unterricht. Man könnte meinen, die bereits langjährig im Dienst stehenden Lehrkräfte haben plötzlich das Unterrichten verlernt und man müsste ihnen auf die Sprünge helfen. Auch Elternvertreter greifen die Positionen der Ministerin in der Bildungspolitik als rückwärts gewandt und populistisch an (Bericht in der Stuttgarter Zeitung 25.11.2017). Der Landeselternbeirat fordert darin eine gemeinsame öffentliche Diskussion über Bildungsqualität. Frau Dr. Eisenmann entgegnet, dass einige wohl bildungspolitische Diskussionen verschlafen haben oder Tatsachen schlicht nicht wahrhaben wollen.

Eine Qualitätsentwicklung kann es nur mit einer Verbesserung der Rahmenbedingungen geben. Die personellen Aussichten und auch die räumliche Situation und Perspektive an den Stuttgarter Schulen zeichnet für die nächsten Jahre eher einen düsteren Horizont.

Ob da regelmäßige zentrale Klassenarbeiten in allen Schularten weiterhelfen - ???

Erwin Berger

## Erwin Berger

Vorsitzender der Fachgruppe sonderpädagogische Berufe, Sonderschullehrer an der Margarete-Steiff-Schule und Vorsitzender des Örtlichen Personalrats beim Staatlichen Schulamt Stuttgart



## DGB- Stadtverband Stuttgart

Am 21. September 2017 fand die Kreisdelegiertenversammlung des DGB-Stadtverband Stuttgart statt. Die GEW-Kreis Stuttgart hat mit drei Delegierten (Tanja Czisch, Doris Fries und Gabriele Stork) an der Versammlung teilgenommen. Zum neuen Vorsitzenden wurde Philipp Vollrath (IG-Metall) gewählt und als Stellvertretender Vorsitzender stellte sich Norbert Sickl von Verdi bei der konstituierenden Sitzung am 27.09.2017 zur Verfügung.

Themen dieser Sitzung waren unter anderem die Auswirkungen der Bundestagswahl auf die Gewerkschaftsarbeit. Konsens war, dass sich die Gewerkschaften klarer positionieren und die sozialen Fragen in den Vordergrund gestellt werden müssen.

Bei den anstehenden Tarifverhandlungen stehen Forderungen nach 6-7% mehr Gehalt, Arbeitszeitverkürzungen, Tarifvertragsbindungen und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse auf der Agenda.

Bezüglich der Militär und Waffenmesse ITEC, die nächstes Jahr in der Messe Stuttgart stattfinden soll, bezieht der DGB klare Position gegen eine Beförderung des internationalen Waffenhandels. Deshalb fordert der DGB die Wirtschafts- und Arbeitsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut auf, der Veranstaltung eine Absage zu erteilen.

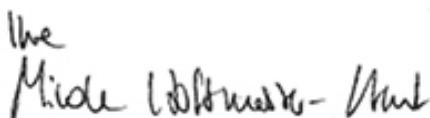
Die Ministerin hat auf das Schreiben des DGB Bezirk Baden-Württemberg geantwortet:

*...Es handelt sich um eine Veranstaltung mit einem regulären Angebot, das nicht gegen die schriftlich fixierten ethischen Grundsätze der Landesmesse Stuttgart verstößt. die Tagung hat darüber hinaus eine Historie mit namhaften Unternehmen - auch aus Baden-Württemberg. nach Auskunft des Veranstalters haben auch das regionale Umfeld mit seinen Bundeswehreinrichtungen und die amerikanischen Partner vor Ort das Interesse an der Veranstaltung untermauert. Es ist gesellschaftlicher Konsens, dass eine gute Ausbildung von Sicherheitskräften heute notwendiger ist denn je. Der Verzicht auf die Sicherheitstechnik in Baden-Württemberg würde zehntausende Arbeitsplätze kosten und denjenigen Vorschub leisten, die das friedliche Zusammenleben der Menschen bekämpfen.*

*Ein inhaltlicher Zusammenhang der Tagung mit der von Ihnen genannten Forderung des internationalen Waffenhandels erschließt sich mir nicht.*

*Ergänzend sei erwähnt, dass die ITEC jährlich in einer anderen europäischen Großstadt stattfindet. Aufgrund dieses regelmäßigen Ortswechsels ist nicht zu erwarten, dass Stuttgart nach 2016 in absehbarer Zeit nochmals als Durchführungsort gewählt wird.*

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL

## Argumentieren gegen und Umgehen mit rechten Sprüchen

lautete der Titel der Fortbildungsveranstaltung des GEW-Kreises Stuttgart zu Beginn des Schuljahres. Frederike Hartl, Bildungsreferentin für politische-historische Jugendbildung und Arbeit gegen Rechtsextremismus beim Stadtjugendring, führte die Teilnehmer/innen durch einen interessanten und erkenntnisreichen Tag.

Der Stadtjugendring bietet für Schulkassen z.B. verschiedene politisch-historische Stadterkundungen, Projektstage zu Widerstand im Nationalsozialismus und gegen Rechtsextremismus und „Zivilcourage heute“ an. Des Weiteren gibt es Ansprechpartner bei rechtsextremen Vorfällen. Bei Interesse kann man sich an den: Stadtjugendring Stuttgart e.V., Junghansstraße 5, 70469 Stuttgart, Tel. :0711-2372631 wenden oder auf den Internetseiten recherchieren unter: [www.sjr-stuttgart.de](http://www.sjr-stuttgart.de) bzw. [www.stadterkundungenstuttgart.de](http://www.stadterkundungenstuttgart.de)

Erwin Berger

## Große Personalversammlung für alle Beschäftigten des Stuttgarter Jugendamtes.

Ungefähr 3400 Beschäftigte des Stuttgarter Jugendamtes waren am Mittwoch 15.11. 2017 zwischen 14:00 und 17:00 Uhr in den Hegelsaal der Stuttgarter Liederhalle zur großen Personalversammlung aller Dienststellen eingeladen. Wir als GEW waren auch vor Ort. Dank der guten Unterstützung der Gewerkschaftssekretäre des Bezirkes konnten wir einen Stand mit Materialien für die Arbeitsfelder Tageseinrichtung für Kinder und sozialpädagogische Fachkräfte an Schulen anbieten. Die Kolleginnen Anna Heinrich und Petra Kilian haben mit tatkräftiger Unterstützung der Referentin für Jugendhilfe und Sozialarbeit Heike Herrmann den Stand betreut. Dieser ist auf reges Interesse gestoßen, vor allem unser Plakat Qigong für Erzieherinnen wurde gerne mitgenommen. Unsere Mitglieder sind vorbeigekommen und haben sich gefreut ihre GEW zu sehen.



Inhaltlich ging es um die anstehenden Haushaltsberatungen und die Anträge des Jugendamtes. Auch die Amtsleiterin Frau Dr. Heinen hat in einem guten Vortrag die eklatante personelle Unterversorgung des gesamten Amtes weit über den Kitabereich hinaus thematisiert. Diese Unterversorgung hat ihre Ursachen nicht nur im Fachkräftemangel, hier vor allem im Kitabereich, sondern auch in zu wenig vorhandenen Stellen im gesamten Jugendamt. Kolleg/innen des Personalrates haben zu unterschiedlichen Themen z.B des Umganges mit weltanschaulichen Symbolen informiert und die Jugendauszubildendenvertretung (JAV) hat sich vorgestellt.

Petra Kilian

## Angestellte Lehrkräfte zeigen Abgeordneten Ungerechtigkeiten und Zukunftsmöglichkeiten auf!

Das Ausräumen von Ungerechtigkeiten zwischen Lehrkräften im Beamten- und im Arbeitnehmerverhältnis gilt stets als großes Anliegen der Landespersonengruppe für Arbeitnehmer/innen der GEW. Aufgrund des akuten Lehrermangels, stellte sie ein 5-Punkte-Programm auf, durch das sowohl Ungerechtigkeiten verringert, als auch der Lehrerberuf attraktiver gemacht werden kann. Die Mitglieder der Landespersonengruppe haben es sich zum Ziel gemacht, diese Punkte mit Abgeordneten in ihrem Kreis zu diskutieren. Im Kreis Stuttgart diskutierten am 15. November 2017 Bärbel Etzel-Paulsen und Gabriele Stork von der Landespersonengruppe der Arbeitnehmer/innen und ein Kreis betroffener Lehrkräfte mit den Abgeordneten Brigitte Lösch MdL und Elke Zimmer MdL über das vorgelegte 5-Punkte-Programm. Dieses 5-Punkte-Programm sieht u.a. eine „Baden-Württemberg-Zulage“ für angestellte Lehrkräfte vor und wurde wie folgt begründet: Das Land Baden-Württemberg verfügt über rund 100.000 Lehrkräfte. Davon sind 10 % im Angestelltenverhältnis, da sie z.B. die Altersgrenze überschritten haben. Durch die zu zahlenden Sozialversicherungsbeiträge verdienen diese Lehrkräfte bei gleicher Arbeit rund 800 – 1000 Euro netto weniger als ihre verbeamteten Kollegen. Von diesen 10.000 angestellten Lehrkräften erhalten lt. dem neuen Tarifvertrag diejenigen, die länger als 15 Jahre eine Lehrtätigkeit ausüben, die Stufe 6. Dabei handelt es sich um ca. 4.000 betroffene Personen in ganz Baden-Württemberg. Um diese Benachteiligung der Beamten gegenüber diesen 4.000 Angestellten auszugleichen, sah sich das Land in der Verantwortung seinen ca. 90.000 verbeamteten Lehrkräften, zahlreichen Pensionären und Hinterbliebenen einen Bonus zu gewähren, der den Landeshaushalt mit rund 55 Mio. belastet.

In einer angeregten Diskussion wurde aufgezeigt, dass sich dadurch die Einkommensdifferenz weiter erhöhen wird. Das gleiche Problem erkannten die Beteiligten auch bei den Zulagen. Diese sind bei angestellten und verbeamteten Lehrkräften zwar gleich hoch, reduzieren sich aber durch die Sozialversicherungsbeiträge, so dass wieder ein Ungleichgewicht entsteht. Deshalb kam der Vorschlag der Landespersonengruppe, die Zulage der Arbeitnehmer entsprechend zu erhöhen. Ebenso konnte in dem Gespräch dargestellt werden, dass der Tarifvertrag TDL Spielräume für angestellte Lehrkräfte zulässt und nicht ausschließlich im Zuständigkeitsbereich der Tarifpartner liegt, wie bislang irrtümlich angenommen. Dies zeigten auch die Handhabungen anderer Bundesländer.

Als weiterer Punkt wurden die Anrechnungszeiten diskutiert und die Lehrkräfte machten durch ihre persönliche Vita deutlich, dass das Land Baden-Württemberg ihre Berufserfahrung zwar gerne nutzt, im Vergleich zu den verbeamteten Lehrkräften aber als Berufserfahrung nicht anerkennt. Außerdem wurde im Gespräch auf die zahlreichen befristeten Arbeitsverträge eingegangen, deren Prozentzahl mittlerweile auf 41 % angestiegen ist. Der Vorschlag der Umwandlung in unbefristete Arbeitsplätze stellt für die Landespersonengruppe einen Anreiz für interessierte Lehrkräfte und eine bessere Unterrichtsversorgung dar. Damit verbunden war die Forderung einer Weiterqualifizierung

für Nichterfüller, um die Chancen der betroffenen Lehrkräfte für die Zukunft zu verbessern. Nicht vergessen wurden bei diesem Gespräch die Pädagogischen Assistenten, die sich den Ausbau ihres Berufsfeldes und Aufstiegsmöglichkeiten wünschen. Am Ende des sehr informativen Gespräches verständigte man sich darauf, diese Aspekte, die für die Lehrkräftegewinnung relevant sind, in einem größeren politischen Kreis zu diskutieren.

*Bärbel Etzel-Paulsen*

## Bildungspolitische Baustellen - im Gespräch mit Stuttgarter Landtagsabgeordneten

Nach mehrmaligen Versuchen, einen Termin im Landtag zu bekommen, hatten wir am Dienstag, den 24.10. unser Gespräch mit Frau Hallenbach, Herrn Volkert, Frau Oehl und Herrn Tschenk von den Grünen. Wie an den Namen unschwer zu erkennen ist, hatten die Landtagsabgeordneten: Frau Lösch, Frau Aras, Herr Hermann, Herr Unterseller, letztendlich keine Zeit. Trotzdem war es uns wichtig, noch einmal vor den Haushaltsdebatten mit unseren Themen Aufmerksamkeit für die gravierenden Probleme der baden-württembergischen Bildungslandschaft zu bekommen.

Im Einzelnen war dies das Stundendeputat der Fachlehrkräfte G, sowie der Technischen Lehrkräfte G.

Mit einem Umfang von 31 Stunden arbeiten diese Fachlehrkräfte weit über dem durchschnittlichen Deputat. Die Begründung, sie arbeiteten unter anderem in der Pflege und nicht im wissenschaftlichen Bereich, ist seit langem überholt. An den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren für geistige Entwicklung arbeiten bis zu 50% Fachlehrer G. Sie übernehmen die Arbeiten an den Schulen, aber auch in den inklusiven Settings. Bei der Information über die Eingruppierung, die Höhe des Verdienstes und über den extremen Unterschied gegenüber den wissenschaftlichen Lehrkräften, war unseren Gesprächspartnern das Erstaunen im Gesicht anzusehen.

Dass die baden-württembergischen Lehrerkollegien immer mehr aus befristeten Beschäftigten und Nichterfüllern besteht, was Statistiken deutlich aufzeigen, war kein neues Detail. Doch die Auswirkungen auf die Schulen - keine Verlässlichkeit für Schüler/innen, Schulen, Kolleg/innen, Eltern – war in dieser Deutlichkeit nicht klar. Es wurde offensichtlich, dass sich unter diesen Umständen keine vertrauensvolle pädagogische Arbeit und kein qualitativer Unterricht entwickeln kann. Der Umstand, dass es keinerlei Entgegenkommen durch Qualifizierung für Nichterfüller und keine weniger restriktive Handhabung bei den Anerkennungen für Lehrer gibt, die ihr Lehramt nicht in der BRD erfolgreich absolviert haben, erweckte Interesse. Wir warfen die Frage auf: Wie kann eine Argumentation hinsichtlich der nicht vorhandenen Lehrerreserven noch Bestand haben, wenn man eine Ressourcengewinnung diesbezüglich durch eine Lockerung nicht verändert? Laut Hr. Tschenk ist zu hoffen, dass die Lockerung des Bundesausbildungsqualifizierungsgesetzes, da auch Wirkung zeigt.

Der horizontale Aufstieg für die HWR-Lehrkräfte nach A 13 wird nun nach verwaltungstechnischen Schwierigkeiten Anfang November umgesetzt. Alle Bewerber/innen wurden zugelassen.



v. l.: Hr. Volkert, Angela Effnert, Fr. Hallenbach, Ines Pogerth, Erwin Berger, Fr. Oehl, Hr. Tschenk

Die Frage bleibt trotzdem im Raum: Wann wird der horizontale Aufstieg auch finanziell vollzogen? Nach Beendigung des Lehrganges, nach Freiwerden bestehender Planstellen, nach Einstellung in den neuen Haushalt? Wie sieht der Haushalt dies vor? Hierzu gab es, erwartungsgemäß leider keine deutliche Information.

Die personelle Situation an GS und SBBZen ist vollkommen unzureichend und nicht mehr tragbar. Gerade hier an den Grundschulen, wo schwerpunktmäßig die inklusiven Settings ihren Hauptstandpunkt haben, wo das Schulleben für die Kinder positiv in die Wege geleitet werden sollte für eine spätere gewinnbringende Schullaufbahn, wirken sich die personellen Probleme, sowie die permanenten neuen Auflagen und Kritiken verschärfend aus. Entspannung und Unterstützung in dieser desolaten Situation ist nicht in Sicht.

Letztendlich zeigte man sich betroffen. Unsere Gesprächspartner/innen wiesen uns noch darauf hin, dass sie keine Entscheidungsbefugnis hätten, da sie selbst nicht in den Landtag gewählt wurden. Sie werden es weitergeben an ihre Landtagsabgeordneten, die durch ihr Doppelamt als Landtagsabgeordnete sowie als Minister etc. terminlich sehr belastet sind.

Für Anliegen und Anträge dieser Art sind der Arbeitskreis Bildungsausschuss (Fr. Sandra Boser) und der Finanzausschuss zuständig, an die wir uns noch wenden könnten. *Angela Effnert*

## Angela Effnert

*Fachlehrerin an der Helene Schöttle Schule, Mitglied im Örtlichen Personalrat GHWRGS beim Staatlichen Schulamt Stuttgart für die Gruppe der Arbeitnehmer/innen*



## Gemeinschaftsschule: Bilanz – Ausblick – Ziele

### Ein Bericht vom Fachtag der GEW und des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg

Vor fünf Jahren hat die damalige grün-rote Landesregierung die neue Schulart Gemeinschaftsschule als Wahlangebot für die Kommunen und Eltern in Baden-Württemberg eingeführt. Wie hat sich die neue Lernkultur in der Bildungslandschaft etabliert? Was berichten Lehrkräfte und Schüler/innen aus der Praxis? Über diese und viele weitere Fragen zur Bilanz und den Zielen der neuen Lernkultur an Gemeinschaftsschulen wurde bei einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit der GEW am 11. November 2017 an der Altenburgschule diskutiert. Teilgenommen haben rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaft, Lehrer/innen sowie Eltern. Der Fachtag in Stuttgart bildete den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe in allen vier Regierungsbezirken.

Schüler/innen mit ganz unterschiedlichen Begabungen lernen gemeinsam und ohne traditionelle Noten, jedoch mit verbalen Beurteilungen in Lernentwicklungsberichten, an den landesweit 304 Gemeinschaftsschulen. Die neue Schulart ist auf dem Weg, sich neben den bestehenden Schulformen zu etablieren. Jedoch sinken an manchen Standorten die Anmeldezahlen, sodass kritische Stimmen schon von einem Untergang der Gemeinschaftsschule sprechen. Die Teilnehmer/innen des Fachtages widersprechen dieser Sichtweise und beklagten vielmehr die mangelnde öffentliche und politische Unterstützung für die neue Schulform.

Die GEW-Vorsitzende Doro Moritz wies darauf hin, dass die Gemeinschaftsschule immer noch „eine Schulart im Aufbau“ sei, die nach der Grundschule den größten Anteil an Kindern mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufweist. „Keine andere weiterführende Schule hat vergleichbar anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen. Dafür braucht die Gemeinschaftsschule mehr Unterstützung.“

Es wurde auch auf den Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft verwiesen. Das gemeinsame Lernen könne dem entgegenwirken und so für mehr Chancengleichheit sorgen. Die Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg brauchen mehr Zeit und politische Unterstützung, um sich weiter zu etablieren, so das Fazit der Teilnehmer/innen des Fachtages. Dazu trage auch bei, der Öffentlichkeit das Konzept der Gemeinschaftsschule noch besser zu erklären. *Jörn Pfeiffer*



## Zu Gast bei Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut

Die Wirtschafts- und Arbeitsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hat am 16. Oktober 2017 Betriebsrät/innen und Personalrät/innen in den Marmorsaal des Neuen Schlosses eingeladen. Tanja Czisch und Erwin Berger nahmen im Auftrag der GEW daran teil.

In ihrer Rede stellte die Ministerin die hervorragende wirtschaftliche Bilanz der Landesregierung und das entsprechende Wirtschaftswachstum dar. Auch die permanente Senkung der Arbeitslosigkeit ist das Verdienst dieser Regierung, so Hoffmeister-Kraut. Kritisch sieht Sie das Bildungszeitgesetz mit dem Anspruch auf Fortbildungstage. Dies wird augenblicklich einer Evaluation unterzogen.

Nach den Ausführungen von Frau Hoffmeister-Kraut kamen Betriebsrät/innen und Personalrät/innen zu Wort. Der DGB-Landesvorsitzende Martin Kunzmann gab zu bedenken, dass z.B. Digitalisierung und Strukturwandel nur erfolgreich bewältigt werden können, wenn alle Beteiligten, selbstverständlich auch die Betriebs- und Personalrät/innen, auf Augenhöhe eingebunden werden. Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der Betriebs- und Personalrät/innen müssten dringend angepasst werden, erläuterte Kunzmann.

In vielen wichtigen Fragen seien die Arbeitnehmervertreter/innen nicht mehr eingebunden. Durch Leiharbeit, Werkverträge,



Tanja Czisch und Erwin Berger zu Besuch im neuen Scholss

Crowdworking und Outsourcing geraten immer mehr Beschäftigte in prekäre Arbeitsverhältnisse. Der DGB-Landesvorsitzende rief die Ministerin dazu auf, das Landestarifreue- und Mindestlohngesetz bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen zu beachten und sich für den Erhalt des bestehenden Bildungszeitgesetzes einzusetzen.

Angela Hauser, die Personalratsvorsitzende der Uniklinik Tübingen, schilderte die massiven Folgen, die durch die Unterfinanzierung und personelle Unterbesetzung in den Kliniken resultierten: zunehmend schlechtere Versorgung der Patient/innen, Überlastung vieler Kolleg/innen und damit einhergehend vermehrte Ausfälle bis hin zum Burn-out. Die Grenze der Belastung sei längst überschritten.

8

Die ständige Zunahme befristeter Verträge, Verlagerungen von Produktionen ins Ausland, die Übernahme von nur ca. 20 Auszubildenden von 600 die ausgebildet werden, ... - dies nur ein kleiner Ausschnitt der Themen, mit denen sich der Betriebsrat mit der Konzernleitung auseinandersetzen hat.

Die Ministerin versprach, die Anliegen der Betriebs- und Personalräte mitzunehmen. Sie wünschte den Gästen einen anregenden Austausch und informative Gespräche. Wir haben uns an einem Stehtisch mit Betriebsräten von Airbus in Ulm ausgetauscht. Sie berichteten, dass 80 % von Airbus inzwischen an einen amerikanischen Investor verkauft worden sind, die Arbeitssituation und die Arbeitsplatzsicherheit immer schwieriger werde. Trotzdem würde keiner von ihnen mit einem sichern Lehrerarbeitsplatz tauschen wollen. Warum wohl?

*Erwin Berger und Tanja Czisch*

## Grundschulempfehlung

### Ja was nun?

Verbindlich oder nicht verbindlich, das ist jetzt die Frage. Seit dem 1.8.2017 muss die Empfehlung wieder an den weiterführenden Schulen vorgelegt werden. Sie bleiben aber weiterhin frei in ihrer Entscheidung, welche Schulart ihr Kind besuchen soll.

Die Grundschulempfehlung muss erstmals zum Schuljahr 2018/19 verbindlich vorgelegt werden. Sollte die Empfehlung abweichen, von der Wahl der Eltern für die weiterführende Schule, kann die Schule eine Beratungsgespräch anbieten. Das Gespräch ist weder für die Eltern noch für die Schule zwingend. Die Schule ist gut beraten das Gespräch anzubieten.

Damit wird die Entscheidung, die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung der grün-roten Vorgängerregierung zum Schuljahr 2012/13 rückgängig gemacht. *Annemarie Raab*

## Betreuung von Kindern

Wer arbeiten gehen will und eigene Kinder zu betreuen hat, ist angewiesen auf einen Betreuungsplatz. Wer sein Kind in die Obhut einer Tagespflegeperson (auch bekannt unter dem Begriff „Tagesmutter“) gibt, kann bei der Stadt Stuttgart einen Antrag auf Zuschuss stellen. Und so geht's...

Auf der Seite [www.Stuttgart.de/kindertagespflege](http://www.Stuttgart.de/kindertagespflege) findet man Antragsformulare, Merkblätter und Informationen zur Bewilligung von Jugendhilfe in Form von Kindertagespflege.

*Daniela Weber*



# Die aktive GEW

## Herzlich Willkommen! Schön, dass Sie da sind!

### Mit diesen Worten begrüßte die GEW – des Kreises Stuttgart die neuen Lehrerinnen und Lehrer.

Mit großer Freude wurden alle Lehrerinnen und Lehrer im Großen Sitzungssaal im Stuttgarter Rathaus empfangen. Da an allen Schulen der Lehrermangel sich bemerkbar macht, ist es an diesem Tag eine besonders große Freude die neuen Kolleg/innen einzuführen. Im Vorfeld überreichten die aktiven GEW Mitglieder den Neulingen fertig gepackte Taschen, die ihnen einen Einblick geben sollen in die Arbeit der GEW.

Zur feierlichen Vereidigung der neu eingestellten Lehrerinnen und Lehrer fanden sich am Freitag, den 08. September 2017 im Rathaus Stuttgart viele Akteure ein.

Die Schulbürgermeisterin Frau Fezer begrüßte 179 neue Lehrerinnen und Lehrer, die ab diesem Tag in den Schuldienst des Landes Baden-Württemberg traten.

Auch die Schulamtsdirektorin Frau Brittinger freut sich über jeden Einzelnen der Lehrkräfte, sagte aber auch, dass sie gern noch mehr Lehrerinnen und Lehrer eingestellt hätte.

Besonders die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und die Inklusion sind Bereiche, die den Rednern doch Falten auf die Stirn zeichnen. Hier gilt es, die meisten Unterversorgungszustände im Unterricht zu bewältigen. Es sind schwere Zeiten, in die die neuen Kolleg/innen starten, aber „mit dem Blick nach vorn gibt es viel in der Unterrichtspraxis zu lernen“, sagte die Schulamtsdirektorin Frau Brittinger.

Erwin Berger vom Örtlichen Personalrat zeigte in seinen Begrüßungsworten auf, dass sich einiges noch bewegen muss, um eine zukunftsfähige Schullandschaft zu erhalten, er zeigte aber auch auf, dass sich einiges schon bewegt hat und verweist hier auf die Aufhebung des Absenkungsbeitrages der Eingangsbesoldung der Junglehrer/innen ab Januar 2018.



Waldemar Staniczek, Angelika Steinhilper und Doris Fries am Stand der GEW

Der Gesamtelternbeirat hatte sich einen zeitkritischen und dennoch erheiternden Sketch für die Vereidigung überlegt und stimmte die Lehrkräfte so auf den Arbeitsalltag ein.

Die ganze Veranstaltung hatte einen musikalischen Rahmen, der durch den Schülerchor der Schloss-Realschule dem Ganzen eine feierliche und beschwingte Stimmung schenkte.

Nach dem offiziellen Festakt mit der Vereidigung folgte der Empfang der 179 neuen Lehrerinnen und Lehrer mit Sekt und Brezeln im Rathaussaal.

Doris Fries

## Zur Info: Beamtenversorgung, DRV und VBL

Kollege Roland geht zum 31. Juli in den Ruhestand. Er erhält nun Versorgungsbezüge. Bevor er in das Beamtenverhältnis gekommen ist, war er 5 Jahre Angestellter. Für diese Zeit hat er einen Anspruch auf eine Rente (zuständig: Deutsche Rentenversicherung). Es könnte auch sein, dass ein Anspruch auf eine Zusatzversorgung besteht (zuständig: Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder). Das Landesamt empfiehlt bei der VBL einen Rentenanspruch zu stellen. Das Ergebnis mit den Nachweisen ist dem Landesamt mitzuteilen.

„Sollten sie auf eine Rente verzichtet oder trotz eines bestehenden Anspruchs eine Rente nicht beantragt haben, sind wir verpflichtet diese (fiktive) Rente auf ihre Versorgungsbezüge anzurechnen. (Schreiben des LBV vom 29.Juni.2017)

Die Rufnummern der Deutschen Rentenversicherung und der VBL findet man auf S. 645 im GEW Jahrbuch, S. 645, „Rechtzeitige Information und Beratung“.

## Aktuelle Information für unsere Mitglieder

### Lasst uns ins Museum gehen!

Endlich ist es wieder möglich, dass die Sammlung im Alten Schloss wieder ohne Eintritt angeschaut werden kann! Bis 1995 war der Eintritt in allen Museen in Baden-Württemberg frei. 1957 wurde dies eingeführt und 1995 abgeschafft. Nun geht das Alte Schloss für ein Jahr, von Januar 2018 bis zum Dezember 2018 mit einem guten Beispiel voran.

Dies gilt für die Schausammlung im Alten Schloss, im Haus der Musik im Fruchtkasten, dem Römischen Lapidarium und dem Museum der Alltagskultur in Waldenbuch.

Teilhaben an der Kultur ist nun wieder für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos möglich. Den Museen wünsche ich zahlreiche Besucher/innen und einen konstruktiven Austausch mit den Museumsmachern.

In die Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart ist Mittwochs freier Eintritt.

Annemarie Raab

# Persönliches aus der GEW

## Großer Wechsel im Personalrat



*Erwin Berger, der nun den 1. Vorsitz im ÖPR Stuttgart übernimmt, Annemarie Raab und Anna Weil-Baltruschat*

Annemarie Raab, langjährige Vorsitzende im GEW-Kreis Stuttgart und Vorsitzende im Örtlichen Personalrat, hat sich entschlossen und die Chance genutzt im Auslandsschuldienst tätig zu sein. Die Möglichkeit an einer ungarischen Schule Deutsch zu unterrichten hat sie gereizt und in die Tat umgesetzt. Die Entscheidung sich für eine gewisse Zeit wieder mehr pädagogischen Aufgaben zu widmen und Gewerkschaftsarbeit und Personalratstätigkeit in den Hintergrund zu stellen, ist ihr sicher nicht leicht gefallen. Den Horizont zu erweitern, neue Wege zu gehen und sich mit hohem Engagement neuen Herausforderungen zu stellen, das hat Annemarie immer ausgezeichnet.

Durch ihren kommunalpolitischen Einsatz, ihr umweltpolitisches Denken, ihre Eingebundenheit in zahlreichen Gremien und nicht zuletzt durch ihren Austausch in und mit vielen aktiven Organisationen, hat sie sich ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut, das seinesgleichen sucht. Dass solche „Aktivisten“ nur schwer zu ersetzen sind und Lücken hinterlassen, versteht sich von selbst.

Der Kreis Stuttgart wünscht dir in deiner neuen Aufgabe an der ungarischen Schule viel Freude, viele neue Erkenntnisse, Erfahrungen und Begegnungen in einem politischen/bildungspolitischen doch anders ausgerichteten Land. Wir danken dir für deine enormen Leistungen für den GEW-Kreis Stuttgart und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Nach langjähriger Mitgliedschaft im Örtlichen Personalrat, im Kreisvorstand der GEW und in der Kreisfachgruppe sonderpädagogischer Berufe, wurde Anna Weil-Baltruschat in ihren wohlverdienten Ruhestand versetzt. Für den Kreis Stuttgart hat Sie für viele Jahre die Ehrungen langjähriger Mitglieder übernommen und zahlreiche Kunstführungen organisiert. Wir danken Anna für ihr besonderes Engagement und wünschen ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt vor allem Gesundheit und viel Zeit für Dinge, die in ihrem aktiven Dienst als Sonderpädagogin und Schulleiterin, doch etwas zu kurz gekommen sind. *Erwin Berger*

**Wer, wenn nicht wir...**

**GEW**

# Unternehmungslustige in der GEW

## Mainz erleben

### unter diesem Motto erkundete die GEW – Kreis Stuttgart – die geschichtsträchtige Stadt am Rhein

Die Exkursion, des GEW-Kreises Stuttgart fand in diesem Jahr vom 7. bis 8. Juli bei bestem Reisewetter statt.

Die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz vereint jahrtausendealte Kultur, Kunst und Lebensfreude und blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Von der römischen Garnisonsstadt Mogontiacum und Hauptstadt der Provinz Obergermanien über die Residenzstadt des Erzbistums Mainz bis zum Mainzer Konzil und Mittelpunkt des Heiligen Römischen Reiches mit vielen Königs- und Kaiserkrönungen im 2000 Jahre alten Dom St. Martin. Mainz ist auch die Stadt der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg. Einige Jahre französische Garnisonsstadt und Stadt der Freien Republik Mainz. Nach dem 2. Weltkrieg Landeshauptstadt des neuen Landes Rheinland-Pfalz und Sitz des Zweiten Deutschen Fernsehens. Mainz besitzt eine reizvolle Altstadt mit vielen kleinen Geschäften und heimeligen Lokalen.



Die wechselvolle Geschichte von Mainz lässt sich auch an den Bauwerken ablesen. Sie erzählen Geschichten aus zurückliegenden Jahrhunderten bis zur Gegenwart.

Zu den schönsten Sehenswürdigkeiten in Mainz zählen sicherlich die Kirchen. Insbesondere der romanische Dom Sankt Martin, der am Freitagnachmittag besucht wurde. Bei zwei Führungen durch den St. Martins Dom, in dem viele Könige gekrönt wurden, konnten erste geschichtliche Daten und Fakten erkundet und in Augenschein genommen werden.

Anschließend fanden wir uns in dem gemütlichen Lokal, dem Augustiner Keller ein, in dem wir den Abend ausklingen ließen.

Der Samstagvormittag begann mit einem Highlight, wir konnten in der Sankt Stephans Kirche mit den einzigartigen Fensterbildern



von Marc Chagall an einer Führung und Bildmeditation durch den 91-jährigen Monsignore Mayer teilnehmen, der Chagall noch persönlich kannte und mit ihm befreundet war. Die lebendige und vor Begeisterung über die Werke Chagalls sprühende Meditation beeindruckte uns Teilnehmer sehr.

Anschließend ging es in die Mainzer Altstadt, in der bereits zwei Stadtführer warteten um uns durch ihr Mainz zu führen. Wir konnten Mainz aus einer neuen Perspektive erleben. Die Tour führte zu Stätten berühmter Baudenkmäler, folgte den Spuren bekannter Persönlichkeiten und faszinierte mit originellen Plätzen. Der Mainzer Wochenmarkt und die belebte Altstadt zeigen uns auch ein Stück der Mainzer Lebensfreude.

Die freie Zeit am Nachmittag war dann für persönliche Erkundungen, Einkäufe oder für Erholung in einem Straßencafé oder am Rhein reserviert.

Die facettenreiche Exkursion unter der Leitung von Kurt Wiedemann war wieder ein voller Erfolg. Sie fand am Samstagabend dann einen schönen Ausklang bei der gemütlichen Heimfahrt nach Stuttgart - und das ohne Stau!

Nachfragen für die Exkursion im nächsten Jahr gingen bereits ein.  
*Kurt Wiedemann und Doris Fries*

### Der GEW – Kreis Stuttgart wandert durch die Weinbergsteillage „Cannstatter Zuckerle“

Am Mittwoch, den 18.10.2017 fand sich bei bestem Wetter und herrlichem Sonnenschein eine wanderfreudige Gruppe an der Haltestelle „Auwiesen“ in Mühlhausen ein. Dort erwartete uns der Weinerlebnisleitender Reimund Stetter, der uns mit seinem Fachwissen durch die Weinberge führte. Nach einem herzlichen Empfang ging es steil bergan und die Gruppe erklimmte die Steillage zu einem wunderbaren Aussichtspunkt über die Weiten Stuttgarts und einer herrlichen Sicht bis zur schwäbischen Alb. Hier kamen auch noch erlesene Tropfen zur Verkostung hinzu. Inmitten der Reben schmeckten diese Weine ganz besonders.

Wissenswertes über den Wein, Weinbau, die Besonderheiten der Steillage und auch Interessantes und Kurioses über die Geschichte Stuttgarts und die Region machten den Nachmittag sehr kurzweilig und ließen die Stunden im Nu vergehen.

Bei einer gemütlichen und schmackhaften Brotzeit in der Weinberglaube ließ die Gruppe den Tag sehr genussvoll ausklingen.

*Doris Fries*



# Termine, Termine, Termine...

## Personalversammlung GHWRGS

Mittwoch, den 24. Januar 2018  
13.00 Uhr bis 15.30 Uhr

im Hospitalhof, Büchsenstraße 33

### Tagesordnung:

- Versetzungen, Abordnungen
- Mehrarbeit
- Fortbildung
- Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten berichten
- Monika Schelling, Beauftragte für Chancengleichheit berichtet

## Patientenverfügung /Vorsorgevollmacht Infoveranstaltung VdK Patienten- und Wohnungsberatung BW

Referentin: Zeljka Pintaric  
Leitung: Christian Meissner  
Mittwoch, 07.02.2018 – 17.00 Uhr  
Ort: Heusteigschule

Anmeldung: cj.meissner@t-online.de

## Fit durch den schulischen Alltag Praktische Übungen für den Rücken und zur Entspannung

Referentin: Lindsey Fray (Physiotherapeutin)  
Leitung: Erwin Berger  
Freitag, 02.03.2018  
14:00 bis 17:30 Uhr  
GEW Geschäftsstelle  
Silcherstraße 7 - Hinterhaus

Anmeldung: bergererwin@web.de

## Der Stuttgarter Osten – erst rot dann braun Historische Stadtführung mit Dr. Elmar Blessing

Leitung: Waldemar Staniczek  
Dienstag, 13.03.2018 um 14.30 Uhr  
Treffpunkt: Ostendplatz  
Anmeldung: bergererwin@web.de

## Elternzeit

Leitung: Daniela Weber  
Mai 2018 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)

## Teilzeit und Ruhegehalt

Leitung: Daniela Weber  
Juni 2018 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)

## Exkursion nach Regensburg

(2½ tágig)

Leitung: Kurt Wiedemann  
Termin: Juni/Juli 2018 wird noch bekannt gegeben

## Steuertipps vom Kollegen für Kolleg/innen

Tipps für die Vorbereitung und Erstellung der Steuererklärung von Lehrer/innen gibt unser Kollege und Steuerexperte Kurt Wiedemann

am Mittwoch, 14. März 2018  
14.30 bis ca. 17.00 Uhr  
Jahn-Realschule, Stuttgart Bad Cannstatt, Überkinger Straße 48,  
70372 Stuttgart  
Themen: Wie gehe ich bei der Planung, Vorbereitung und  
Erstellung der Steuererklärung vor?

- Fahrtkosten zur Schule
  - Arbeitszimmer für Lehrer/innen
  - Arbeitsmittel wie z.B. Einrichtungsgegenstände
  - Computerabschreibung
  - Telefon- und Portokosten
  - Fachbücher und Fachliteratur
  - Außerunterrichtliche Veranstaltungen
  - Dienstliche Fahrtkosten
  - Umzugskosten aus beruflichen Gründen usw.
  - Steuerrechtliche Änderungen
- Neue Teile: Steuererklärung für Rentner/Pensionäre/innen  
Steuererklärung für Anwärter/Referendarinnen

Anmeldung bis spätestens 1. März 2018  
per e-mail: czisch@gmx.de

Bei der Anmeldung werden GEW-Mitglieder bevorzugt zugelassen. Unkostenbeitrag incl. Reader (4. völlig überarbeitete und ergänzte Neuauflage) für Nichtmitglieder 15 €. Für Mitglieder entstehen nur die Kosten für den Reader in Höhe von 6 €. Die Kosten sind steuerlich absetzbar.  
Sollten Sie kurzfristig verhindert sein, bitte unbedingt absagen!

## Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)  
Kreis Stuttgart, Silcherstraße 7, 70176 Stuttgart  
Verantwortlich: Erwin Berger

Mit Namen oder Namenszeichen gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme der GEW Kreis Stuttgart

Druck: GO Druck Media GmbH & Co. KG, Einsteinstraße 12-14,  
73230 Kirchheim unter Teck